

Beiträge zur Heimatkunde der Stadt Schwelm und ihrer Umgebung	Neue Folge	53	41–46	Schwelm 2004
--	---------------	----	-------	-----------------

Lutz Koch

Ernst Zimmermann, Vater und Sohn

Geologen aus Passion und Profession

Die Neubearbeitung der Schnecken aus der Schwelmer Sammlung Zimmermann¹ wird zum Anlaß genommen, über Vater und Sohn Ernst Zimmermann zu berichten. Beide waren im Bereich Geologie tätig: der Vater als Schwelmer Lehrer, Heimatkundler und Fossiliensammler, der Sohn als Berufsgeologe und Wissenschaftler.

Ernst Zimmermann I (1854–1923)

Ernst Zimmermann wurde 1854 in Menden geboren und war von 1876 bis 1883 Lehrer in Dorstfeld. Im Jahre 1883 kam er nach Schwelm an die Katholische Volksschule, wo er bis 1921 tätig war. Hier entwickelte er eine neue Gesangsunterrichts-Methode und setzte sich dafür ein, den Gesang als Volkskunst zu etablieren. Auch veröffentlichte er eine Arbeit über Gesangsunterricht (s. u.). Er wurde Vorsitzender des Schwelmer Lehrervereins und war von 1898 bis 1918 Vorsitzender des Bildungsvereins Schwelm. Von 1911 bis zu seinem Tode 1923 war er Stellvertretender Vorsitzender des Vereins für Heimatkunde Schwelm und Begründer der naturkundlichen Sammlung des Vereins. Im Nachruf schreibt Emil Böhmer, der damalige Vorsitzende: „Seine ganze Liebe galt unserm Verein, in dessen Sammlungen er sich ein unvergängliches Denkmal setzte“.²

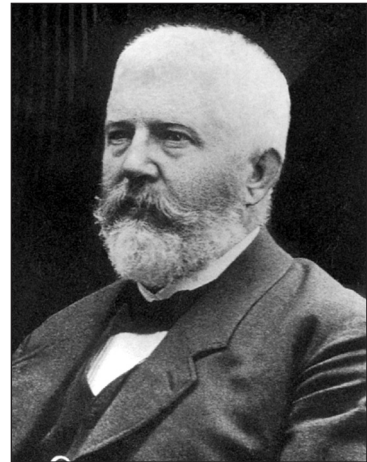


Abb. 1: Ernst Zimmermann I. Photographische Reproduktion um 1925 (Stadtarchiv Schwelm).

Als begeisterter Fossiliensammler hatte er in Schwelm ein reiches Betätigungsfeld: Die Abraumhalden des alten Erzbergbaus, die Roten Berge, sowie die Kalksteinbrüche in Linderhausen und Rittershausen (Oberbarmen) waren ergiebige Fundstellen. Seine Sammlung baute er nach wissenschaftlichen Gesichtspunkten auf, bestimmte seine Funde nach der zur damaligen Zeit zur Verfügung stehenden Literatur und sammelte auch Vergleichsmaterial von anderen Fundstellen des Mitteldevon: u.a. aus der Eifel und vom Schleddenhof bei Iserlohn. Auch aus dem Gebiet der Geologie veröffentlichte er einige Arbeiten; zu den Roten Bergen, die Paeckelmann (1922) bereits als „klassischen Fundpunkt“ bezeichnet, schreibt Zimmermann (1905): „Besonders gut erhaltene und recht mannigfaltige Versteinerungen findet man bei der Stadt Schwelm [...] Jahrhunderte wurde hier Bergbau betrieben. Jetzt ist das Erzlager fast ganz erschöpft; nur wenige Arbeiter sind noch damit beschäftigt, Brauneisenstein zu gewinnen. Aber in den Schutthalden, Rote Berge genannt, finden sich immer noch Versteinerungen, welche dem unter dem Erzlager liegenden Kalkgebirge entstammen.“

Wie die meisten ernsthaften Sammler hatte auch Zimmermann Kontakt zu Wissenschaftlern, insbesondere zu dem Geologen Werner Paeckelmann, der im Jahre 1922 seine

grundlegende Arbeit über den mitteldevonischen Massenkalk veröffentlichte. Vom Fundort Schwelm beschreibt er 130 Tier-Arten. Dabei bezieht er sich in besonderer Weise auf die Sammlung Zimmermann. Über 40 mal wird Zimmermann in Paeckelmanns Publikation erwähnt. In der Danksagung heißt es:

„Von besonderem Wert war vor allem die Sammlung Zimmermann, ihrem Besitzer, Herrn Lehrer Ernst Zimmermann in Schwelm, danke ich herzlichst für sein stets liebenswürdiges Entgegenkommen.“

Ernst Zimmermann war verheiratet mit Toni Zimmermann, geb. Schrage. Mit ihr hatte er fünf Kinder, vier Töchter, von denen zwei den Beruf des Vaters ergriffen und Lehrerinnen wurden, und einen Sohn, der das Hobby des Vaters zu seinem Beruf machte und promovierter Geologe wurde.³

Ernst Zimmermann I starb 1923 auf einer Reise durch den Schwarzwald in Nagold.

Seine Fossiliensammlung erwarb der Verein für Heimatkunde im Jahre 1924; sie wird heute im Museum Haus Martfeld aufbewahrt, einige Stücke sind in der Martfelder Kapelle ausgestellt. Daß es sich um eine der reichhaltigsten und bedeutendsten Sammlungen von Fossilien aus dem Schwelmer Kalk handelt, hat auch die kürzlich durchgeführte Neubearbeitung eines Teils der Sammlung, der mehr als 2000 Gastropoden, gezeigt.⁴



Abb. 2: Anzeige der Familie Zimmermann zum Tode von Ernst Zimmermann I, aus: Schwelmer Zeitung vom 6. August 1923.

Schriften von Ernst Zimmermann I

- Gesanglehre für deutsche Volks- und höhere Schulen, Seminarien, weltliche und kirchliche Gesangsvereine; Arnberg 1899.
- Beiträge zur Heimatkunde des rheinisch-westfälischen Industriebezirks. – In: Gehrig, H. (Hg.): Lese- und Lehrbuch für bergmännische Vorschulen und hüttenmännische Fortbildungsschulen sowie ähnliche Anstalten; Leipzig – Berlin 1905.
- Geologische Schüler-Wanderungen in der engeren Heimat, eine Einführung in die Geologie; Arnberg 1919.
- Die naturkundlichen Sammlungen im Schwelmer Museum für Heimatkunde. – Beiträge zur Heimatkunde des Kreises Schwelm, Heft 10; Schwelm 1923.

Ernst Zimmermann II (1882–1943)

Ernst Zimmermann II wurde 1882 in Schwelm „als Sohn des als Naturwissenschaftler bestens bekannten Volksschullehrers E. Zimmermann geboren. [...] Von Hause aus hatte er demgemäß günstige Vorbedingungen für seine spätere Laufbahn“, wie der namhafte Paläobotaniker Walther Gothan es formulierte.⁵

Nach dem Besuch des Gymnasiums in Barmen studierte Zimmermann in Göttingen und Berlin. Im geologischen Bereich waren u.a. die Professoren Jaekel und Krusch seine akademischen Lehrer. Im Jahre 1910 promovierte er in Berlin mit einer Arbeit über Kulm und Kohlenkalk des Gebietes um Velbert (s. Publikationsliste).

Im Jahre 1911 trat er seinen Dienst bei der damaligen Preußisch-Geologischen Landesanstalt in Berlin an, bei der er dauerhaft tätig war. 1922 wurde er zum Berg- rat ernannt, 1928 zum Bezirksgeologen befördert.

Seine Tätigkeit bei der Landesanstalt bestand hauptsächlich in Kartierungsarbeiten, zunächst am Niederrhein, wo er sich speziell mit Diluvium und Tertiär, aber auch mit dem darunter liegenden Karbon beschäftigt hat; später kam er nach Vorpommern und Schlesien, wo er sich ebenfalls vornehmlich mit dem Tertiär befaßte. Während des Ersten Weltkrieges war er als Kriegsgeologe im Osten tätig; hier boten ihm Wasserfragen bei den Truppen, aber auch der Stellungsbau hinlänglich Beschäftigung.

Er heiratete im Jahre 1927 die Berlinerin Gerda Barunke, mit der er auch in Berlin wohnte. Später zog er mit seiner Frau nach Flatow (Pommern), dem Gebiet seiner letzten Tätigkeit. Seine Berliner Wohnung wurde durch Bombenangriffe völlig zerstört, was er aber nicht mehr erfahren hat, da er 1943 in Flatow verstarb.



Abb. 3: Ernst Zimmermann II. (Aus: Gothan, W., 1953).

Schaut man die Liste seiner Veröffentlichungen durch, so zeigt sich, daß seine wissenschaftliche Tätigkeit sich nicht in Kartierungsarbeiten erschöpfte: Vielmehr fand er Anregung in seinen Arbeitsgebieten zu recht unterschiedlichen Themen und Fragestellungen. Besonders widmete er sich tektonischen Problemen des niederrheinischen Karbon.

Daß das Interessensgebiet seines Vaters, der Schwelmer Kalk, nicht zu seinen Arbeitsbereichen gehörte, liegt gewiß daran, daß die Geologie des Bergischen Landes und Sauerlandes zu der damaligen Zeit hauptsächlich von Werner Paeckelmann und dem Landesgeologen Alexander Fuchs bearbeitet wurde,⁶ Zimmermanns Tätigkeit aber durch die Geologische Landesanstalt auf andere Regionen gelenkt wurde. Zudem steht gerade die Bearbeitung des sauerländischen und bergischen Mittel- und Oberdevon in der Tradition von Marburger Geologen (u. a. Emanuel Kayser⁷ und dessen Doktorand Werner Paeckelmann).

Es ist anzunehmen, daß Zimmermann II nach dem Tode seines Vaters den Verkauf der Sammlung an den Verein für Heimatkunde im Auftrag der Familie übernahm. Nach vorheriger Taxierung der Sammlung wurde beim Verkauf 1924 dafür ein Preis von 4.200 Reichsmark gezahlt, ein Betrag, durch den sich der Verein verschuldete und ein Darlehen von 3.500 Reichsmark aufnehmen mußte, wofür die Stadt Schwelm die Bürgschaft übernahm.⁸ Einige Stücke der Sammlung zweigte Zimmermann jedoch ab, um sie mit nach Berlin zu nehmen. Im Protokoll der Vorstandssitzung des Vereins vom 20.10.1924 heißt es: „Herr Berg- rat Dr. Zimmermann will die ‚Abfälle‘ der Geologischen Landesanstalt in Berlin zur Vergrößerung der Sammlung gratis zur Verfügung stellen.“

Einige seltene und wissenschaftlich interessante Fossilien, die bei Paeckelmann (1922) ausdrücklich als zur Sammlung Zimmermann gehörend erwähnt werden, z. B. drei Ex-

emplare der seltenen Schnecke *Turbo schwelmensis*, sind in der Schwelmer Sammlung heute nicht mehr vorhanden bzw. liegen nur in Abgüssen vor. Wie aber die neuerliche Sichtung auch des Berliner Materials vom Fundort Schwelm ergab,⁹ werden zumindest einige der vermißten Stücke in der Sammlung des Naturkunde-Museums der Humboldt-Universität Berlin aufbewahrt. Daher ist zu vermuten, daß Zimmermann II nicht nur „Abfälle“ an die Sammlung der Geologischen Landesanstalt übergab, sondern auch interessante Belegstücke wie ein Exemplar von *Turbo schwelmensis*.¹⁰ Nach dem Zweiten Weltkrieg ging die Sammlung der Preußisch-Geologischen Landesanstalt an das Naturkunde-Museum Berlin über und ist heute wieder zugänglich, so auch eine der „schönen Schnecken“¹¹, die als verloren galten.

Schriften von Ernst Zimmermann II

- Kohlenkalk und Kulm des Velberter Sattels im Süden des westfälischen Karbons. – Jahrbuch der preußisch geologischen Landesanstalt, **30**: 369–432; Berlin 1909. – zugleich Dissertation an der Universität Berlin 1910.
- Das Unterkarbon von Ratingen bis Aprath. – Glückauf, **45**: 1480–1484; Essen 1909.
- Neuere Beobachtungen über vulkanische Gasexhalationen. – Naturwissenschaftliche Wochenschrift; Jena 1910.
- Bericht über die geologisch-agronomische Kartierung eines Lehrfeldes für die Landwirtschaftliche Hochschule in Bonn-Poppelsdorf. – Jahrbuch der preußisch geologischen Landesanstalt, **32**, **II**: 424–425; Berlin 1911.
- *Puzosia Rauffi* n. sp., *Puzosia denisoniana* Stoll. in der oberen Kreide Norddeutschlands und die Loben der bisher bekannten *Puzosia*-Arten. – Jahrbuch der preußisch geologischen Landesanstalt, **33**, **I**: 533–556; Berlin 1913.
- Die Kulmfauna von Hagen (Westfalen) und einige Bemerkungen zu dem gleichlautenden Aufsatz des Herrn Nebe. – Centralblatt für Mineralogie, 1913: 397–401; Stuttgart 1913.
- Bericht über die Exkursion nach Ratingen. – Verhandlungen des niederrheinisch geologischen Vereins, 1913: 103–112.
- Die Bodenkunde bei der geologisch-agronomischen Landesaufnahme mit besonderer Berücksichtigung der am Niederrhein auftretenden Bodenarten. – Frühling Landwirtschafliche Zeitung, 1915.
- Ein paläolithischer Fund bei Bonn. – Jahrbuch der preußisch geologischen Landesanstalt, **37**: 47–59; Berlin 1917.
- Löß und Decksand am Südrande der niederrheinischen Bucht. – Jahrbuch der preußisch geologischen Landesanstalt, **39**, **I**: 155–179; Berlin 1919.
- Nekrolog auf Dr. Pitzcker. – Jahrbuch der preußisch geologischen Landesanstalt, **39**, **III**: 30–33; Berlin 1921.
- Tierische Versteinerungen. – In: Gothan & Zimmermann, Pflanzliche und tierische Fossilien der deutschen Braunkohlenlager. – Braunkohle, **18**: 99 ff.
- Identifizierung des Flözes H der Zeche Rheinpreußen. – Glückauf; Essen 1924.
- Das Vorkommen und die Unschädlichmachung des im Grubenwasser der linksrheinischen Zechen auftretenden Bariumsulfats. – Glückauf; Essen 1926.
- Über das Karbon am Niederrhein. – Jahrbuch der preußisch geologischen Landesanstalt, **46**: 540–575; Berlin 1926.
- Alluviale Senkungen am Niederrhein, abgeleitet aus der Verbreitung der Flachmoore. – Jahrbuch der preußisch geologischen Landesanstalt, **49**: 279–303; Berlin 1928.
- Das Oberoligozän und die Quarzitlagerstätten unmittelbar östlich des Siebengebirges. – In Burre & Zimmermann, Archiv für Lagerstättenforschung, **47**; Berlin 1930.
- Basaltische Tuffausbrüche in der jüngeren Lößzeit am Südrande des Neuwieder Beckens bei Ochtendung, Blatt Bassenheim. – Jahrbuch der preußisch geologischen Landesanstalt, **51**: 602–604; Berlin 1931.
- Gibt es Löß-Magdalenen? – Prähistorische Zeitschrift, 1931.
- Siegener Rotspat und Toneisenstein als Geröll im Zechsteinkonglomerat des Niederrheins. – Glückauf, **68**: 641–644; Essen 1932.
- Der Hauptterrassenton der „Inselberge“ und des Schaephuysener Bergzuges westlich Moers kein Tegelenton. – Jahrbuch der preußisch geologischen Landesanstalt, **55**: 151–167/604; Berlin 1934.
- Ein neues Vorkommen von Saphir im Hartenbergbasalt am Nordrande des Siebengebirges. – Heimatblätter des Siegkreises, 1934.

- Grundwasser und Quellen in Schneidemühl und seiner näheren Umgebung. – Abhandlungen und Berichte der naturwissenschaftlichen Abteilung des grenzmärkischen Vereins zur Erforschung und Pflege der Heimat; Schneidemühl 1934.
- Ein neues Entwicklungsgesetz. – Umschau, 6; Frankfurt a. Main 1934.
- Die Tektonik des niederrheinischen Salzgebirges. – Kali, 24: 113–115; Halle a. S. 1935.
- Krustaceen-Funde aus dem samländischen Tertiär im Diluvium von Pommern und Brandenburg. – Jahrbuch des Reichsamtes für Bodenforschung., 62: 338–343; Berlin 1943.
- Quartärtektonik und ihre Phasen. – Zeitschrift der deutschen geologischen Gesellschaft, 95: 217–222; Berlin 1943.

Geologische Karten mit Erläuterungen (ganz oder teilweise aufgenommen)

- **Geologisch-agronomische Karten:**
Umgebung von Bonn, Umgebung von Liegnitz, Umgebung von Schneidemühl, Umgebung von Wusterhausen und Hanshagen in Vorpommern.
- **Übersichtsaufnahmen:**
Memelgebiet.
- **Geologische Blätter im Maßstab 1 : 25000:**
Elmpt, Moers, Kaldenkirchen, Nieukerk, Burgwaldniel, Düsseldorf, Hilden, Krefeld, Kempen, Mettmann, Duisburg, Kaiserswerth, Godesberg, Straelen, Siegburg, Bassenheim, Schönlanke, Radolin, Schneidemühl, Lebehne, Krojanke, Preußenfeld, Flatow, Kujan.

Anmerkungen

- 1 Siehe Bericht von D. Heidelberger und L. Koch in diesem Heft (S. 29–40).
- 2 Schwelmer Zeitung vom 6. August 1923.
- 3 Nach der Anzeige der Familie Zimmermann anlässlich des Todes von Ernst Zimmermann I in der Schwelmer Zeitung vom 6. August 1923.
- 4 Wie Anm. 1.
- 5 Gothan, 1953: S. XIX.
- 6 Fuchs und Paeckelmann bearbeiteten auch gemeinsam die Geologische Karte, Blatt Barmen, auf der Schwelm liegt.
- 7 Emanuel Kayser verfaßte die Erstbeschreibung der bekannten Schnecke „*Turbo*“ *schwelmensis*, die nach der Neubearbeitung in *Strothia schwelmensis* umbenannt wurde (s. Anm. 1, S. 37).
- 8 Unterlagen des Vereins für Heimatkunde Schwelm: Rechnungsbuch 1890–1931 (Ausgaben für 1924) und Protokollbuch 1923–1962 (u. a. Vorstandssitzung vom 20.10.1924).
Der Betrag von 4.200 Reichsmark wurde in drei Auszahlungen unmittelbar nach Beendigung der In-



Abb. 4: Etiketten des Naturkunde-Museums der Humboldt-Universität Berlin, die der Schnecke *Turbo schwelmensis* aus der Sammlung Zimmermann beiliegen.

flationszeit und Einführung der Reichsmark an Dr. Zimmermann, Berlin (500 RM, am 11.10.1924) und an die Geschwister Zimmermann (3.000 RM + 700 RM, am 24.10. und am 12.11.1924) geleistet. Der Kaufpreis war für die damalige Zeit ein sehr hoher Betrag. Zum Vergleich: Es kosteten ein Kilogramm Brot 0,77 RM (heute kostet es um 2,25 EUR) und 250 Gramm Butter 1 RM (heute etwa 1 EUR). Der durchschnittliche Stundenlohn lag damals bei 0,89 RM (heute 12 EUR).

⁹ Wie Anm. 1 (S. 37).

¹⁰ Dem Stück liegen zwei Etiketten bei: Das erste stammt von der Preuß.-Geol. Landesanstalt (Geologisches Landesmuseum Berlin); das zweite trägt folg. Aufschrift: Turbo (Eunema) Schwelmensis Kayser, Schwelmer Kalk (tmk1), Rote Berge b/ Schwelm, Bl. Barmen, Lehrer Zimmermann, leg. 1921.

¹¹ Paeckelmann, 1922: S. 38.

Literatur

- Gothan, Walther (1953): Ernst Zimmermann II †. – Geologisches Jahrbuch, **67**: XIX–XXI, 1 Abb., Hannover.
- Heidelberger, Doris & Koch, Lutz (2004): Gastropoda from the Givetian „Massenkalk“ of Schwelm and Hohenlimburg (Sauerland, Rheinisches Schiefergebirge, Germany). – *Geologica et Palaeontologica*, Sonderband **4**, Marburg.
- Heidelberger, Doris & Koch, Lutz (2004): Bericht über die Neubearbeitung der Gastropoden aus der Schwelmer Sammlung Zimmermann (Massenkalk, Givetium). – *Beiträge zur Heimatkunde der Stadt Schwelm und ihrer Umgebung*, **54**: 29–40, Abb. 1–4, Taf. 1–3 (dieses Heft).
- Helbeck, Gerd (1990): 1890 bis 1990 – Hundert Jahre Verein für Heimatkunde Schwelm. Geschichte eines Heimatvereins und seines Museums. – *Beiträge zur Heimatkunde der Stadt Schwelm und ihrer Umgebung*, **40**: 8–83, Abb. 1–55, Schwelm.
- Koch, Lutz (1991): Klassische Fundstelle Schwelm und die Sammlung Zimmermann. – *Beiträge zur Heimatkunde der Stadt Schwelm und ihrer Umgebung*, **41**: 18–24, Abb. 1–5, Schwelm.
- Paeckelmann, Werner (1922): Der mitteldevonische Massenkalk des Bergischen Landes. – *Abhandlungen der preußischen geologischen Landesanstalt, N.F.*, **91**: 1–112, 2 Abb., 1 Taf, Berlin.
- Zimmermann, Ernst (1905): *Beiträge zur Heimatkunde des rheinisch-westfälischen Industriebezirks.* – In: Gehrig, H. (Hg.): *Lese- und Lehrbuch für bergmännische Vorschulen und hüttenmännische Fortbildungsschulen sowie ähnliche Anstalten*: 1–25, 28 Abb.; Leipzig – Berlin.